



Die Bretter, die die Welt bedeuten: Beim Schachverein zweihochsechs herrschte zu Pfingsten große Betriebsamkeit. Als einziger Bielefelder konnte sich Thorsten Borchmann (l.) vom Veranstalter in die Siegerliste des Turniers eintragen. FOTO: ANDREAS ZOBE

Nur Borchmann nimmt Sekt mit

Schach: Der Verein zweihochsechs verzeichnet bei seinem traditionellen Pfingstturnier „Sekt oder Selters“ einen noch nie dagewesenen Ansturm

■ **Bielefeld (husi).** Zum 13. Mal ging es über Pfingsten in der Mensa der Gesamtschule Quelle um „Sekt oder Selters“. In diesem Jahr erlebte das Schachturnier – ausgerichtet von zweihochsechs Bielefeld – einen regelrechten Ansturm, so dass über die ursprünglich vorgesehenen 15 Gruppen hinaus erstmalig noch eine weitere eingerichtet wurde. Die meisten Teilnehmer stammten aus OWL, aber es gibt auch Stammgäste, die einen weiteren Weg nicht scheuen.

Das Spielsystem, bei dem stets in etwa gleichstarke Spieler in einem reinen Rundenturnier gegeneinander antreten, in dem nur der erste ein Preisgeld (und eine Flasche Sekt) erhält, während die anderen mit leeren Händen (bzw. einer Flasche Mineralwasser) nach Hause gehen, ist in Deutschland einmalig.

Üblicherweise erzielen die Bielefelder Vertreter bei diesem Turnier glänzende Ergebnisse und räumen überdurchschnittlich viel Preisgeld ab – das war in diesem Jahr allerdings nicht so: Als einziger heimischer Spieler hatte Thorsten Borchmann vom Ausrichter nach der Siegerehrung eine Flasche Sekt in der Hand.

»Weiteres Highlight nach dem Aufstieg in die Regionalliga«

Borchmann hatte in seiner Gruppe IX schon klar geführt, ehe eine überflüssige Niederlage dafür sorgte, dass ihn das Feld wieder einholte. Nach seinem Sieg in der vorletzten Runde hatte er sich erneut die alleinige Führung gesichert,

doch reichte das Remis zum Schluss nicht aus, um sich den ungeteilten Gruppensieg zu sichern, sein Konkurrent konnte noch gleichziehen. Somit konnte Borchmann ein weiteres Highlight setzen, nachdem er in der gerade erst abgelaufenen Saison schon mit seiner Mannschaft in die Regionalliga aufgestiegen war.

Nachwuchscrack David Riedel (Brackwede) gewann in seiner Gruppe III zwar die ersten beiden Partien, doch danach kam er bis zum Turnierende über Remisen nicht hinaus, so dass er noch einen anderen Spieler an sich vorbeiziehen lassen musste und sich mit dem zweiten Rang begnügen musste. Auch Tim Fuhrrott (zweihochsechs) hatte sich einiges ausgerechnet. Im letzten Jahr musste er noch in Gruppe XII antreten, aufgrund seiner tollen Entwick-

lung spielte er nun in Gruppe VI. Dort startete er mit 2,5/3. Die ärgerliche Niederlage in Runde vier warf ihn zurück. Zwar konnte er den bis dahin unangefochtenen Tabellenführer in Runde fünf besiegen, doch letzten Endes fehlte ihm ein halber Zähler zum Gruppensieg. Trotzdem sind fünf Punkte ein gutes Ergebnis für den OWL-U-16-Vizemeister. Hansjörg Pijahn (Brake) erspielte sich in Gruppe XIII gute vier Punkte und landete damit auf dem geteilten dritten Rang. Die anderen heimischen Vertreter mussten sich mit Mittel- oder gar hinteren Plätzen zufrieden geben.

Das positive Feedback bestärkt den Ausrichter, den Weg, reine Amateurtourniere zu veranstalten, trotz großer Anstrengungen weiterzugehen. Alle Infos im Netz: www.2hoch6.com